

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Offenburger Wochenblatt. 1819-1838 1829**

10 (7.3.1829)

# Offenburger Wochenblatt.

Mit Großh. Badischem  gnädigstem Privilegium.

Nro. 10.

Samstag den 7. März

1829.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Schulden-Liquidationen.

Andurch werden alle diejenigen, welche an folgend. Personen etwas zu fordern haben, unter dem Präjudiz, von der vorhandenen Masse sonst mit ihren Forderungen ausgeschlossen zu werden, zur Liquidation derselben vorgeladen. — Aus dem

#### Oberamt Offenburg.

Zu Niederschopfheim, an den in Gant erkannten Bernhard Roth, auf Freitag den 20. März, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Niederschopfheim, an die in Gant erkannte Wittwe des Kaspar Roth, auf Freitag den 20. März, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

Zu Oberneffelried, an die in Gant erkannte Ehefrau des Georg Schwab, auf Montag den 30. März, Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Oberamts-Kanzlei.

#### Bezirksamt Kork.

Zu Legeishurst, an den in Gant erkannten Johann Lux d. j., auf Montag den 9. März, Morgens 8 Uhr, auf der Amtskanzlei zu Kork.

## Bekanntmachung.

(Die Verloosung und Aufkündigung Großherzoglich Badischer Rentenscheine zu  $4\frac{1}{2}$  pCt. betreffend.)

Nachdem das in der Bekanntmachung vom 22. Januar 1829 gemachte Anerbieten zum Rücklauf von  $4\frac{1}{2}$  procentigen Rentenscheinen nicht den genügenden Erfolg gehabt hat, so wurde heute aus der Gesamtzahl der Rentenscheine eine öffentliche Verloosung von 400,000 fl. vorgenommen.

Die Listen der gezogenen Nummern werden durch das Großherzogliche Staats- und Regierungsblatt und

durch die Karlsruher Zeitung bekannt gemacht, und sind überdies bei allen Großherzoglichen Verrechnungen, so wie bei den Banquiers J. Goll und Söhnen in Frankfurt a. M. unentgeltlich zu erhalten.

Unter Hinweisung auf diese Listen werden die Besitzer der gezogenen Rentenscheine aufgefordert, zur bedungenen Aufkündigungsfrist von 6 Monaten, also am 1. September d. J.,

von welchem Tage die weitere Verzinsung aufhört, die Zahlung für Kapital und Zins gegen Rückgabe der Rentenscheine mit dazugehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Die Zahlung kann bei diesseitiger Kasse, oder bei jeder andern landesherrlichen Verrechnung, oder bei den Banquiers J. Goll und Söhnen in Frankfurt a. M. erhoben werden; auch können diejenigen Besitzer, welchen frühere Zahlung erwünscht ist, von heute an zu jeder Zeit die Kapitalien mit Zinsen bis zum Zahlungstage in Empfang nehmen.

Karlsruhe, den 27. Februar 1829.

Großh. Badische Amortisations-Kasse.

## Versteigerungen.

(Naturalien-Versteigerung.) Dienstag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, werden in diesseitiger Kanzlei 30 Fuder 1828er Hof- und Gefäl-Wein, ungefähr 3 Fuder Hefen und 75 Viertel Korn öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet. Offenburg, den 25. Februar 1829.

Großh. Domänen-Verwaltung.

(Fabrik-Versteigerung.) Die Frau Wittwe des dahier verlebten Herrn Stadt-Commandanten und Rittmeisters v. Stern läßt am Montag den 9. März, von Morgens 8 Uhr anfangend, Folgendes öffentlich versteigern, als:

Bettwerk und Getüch, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, Küchengeschirr und sonst allerlei nützlicher Hausrath; sodann ca. 20 Ohm 1825er Elsässer Edelwein, ca. 15 Ohm 1826er rother Wein, inländisches Gewächs; eine Chaise nebst 2 Pferden mit Geschirr und Reitzzeug.

Zu dieser Versteigerung werden die Liebhaber in die Wohnung der Frau Wittve von Stern dahier hiermit eingeladen.

Stadt Kehl, den 23. Februar 1829.

Aus Auftrag:  
Theilungs-Commissär  
Bader.

#### Holzversteigerungen.

Die Gemeinde Urloffen hat von dem Großherzogl. hochlöblichen Kreis-Directorium unterm 14. d. M., Nro. 1968, die Bewilligung zu Versteigerung von 50 Bau- und Nutzholz-Eichen erhalten.

Hierzu ist Donnerstag der 12. März bestimmt, an welchem Tage die Liebhaber sich Vormittags 9 Uhr in dem Holchen-Walde einzufinden mögen; unterdessen aber die bereits zu Boden liegenden Stämme in Augenschein nehmen können.

Offenburg, den 20. Februar 1829.  
Großh. Forstamt.

Zufolge hoher Kreisdirectorial-Bewilligung werden Freitag den 13. März in dem Appenweierer Gemeinds-Walde, Werth genannt, 50 Bau- und Nutzholz-Eichen aufrechtstehend versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich Morgens 9 Uhr in dem Walde einzufinden, wo man ihnen das Nähere bekannt machen wird. Offenburg, den 20. Februar 1829.

Großh. Forstamt.

In dem Windschläger Korker Waldtheil werden Samstag den 14. März zufolge hoher Kreisdirectorial-Bewilligung vom 4. d. M., Nro. 1533, vierzehn Bau- und Nutzholz-Eichen aufrechtstehend versteigert, und die Liebhaber eingeladen, sich Morgens 9 Uhr in dem Walde einzufinden, wo man ihnen das Nähere eröffnen wird. Offenburg, den 20. Februar 1829.

Großh. Forstamt.

(Hausversteigerung.) Am Samstag den 14. März, Nachmittags um 2 Uhr, wird in hiesiger Stadtkanzlei von Elisabetha Otteny dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert werden:

Ein Haus, in der Bauerngasse gelegen, einerseits Xaver Geiler, anders. Amand Hahn's Wittve.

Offenburg, den 26. Februar 1829.  
Der Stadtrath.

(Haus-Versteigerung.) Donnerstags den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, wird die den Gregor Saas'schen Kindern dahier gehörige, an der Hauptstraße neben dem Wirthshause zum Bären stehende, Behausung, nebst Scheuer und Stallung, der Erb-

Vertheilung wegen, unter obervormundschaftlichem Ratification-Vorbehalt, im Wirthshause zum Bären dahier an den Meistbietenden versteigert werden; wobei sich auswärtige Steigerungs-Liebhaber mit legalen Zeugnissen auszuweisen haben.

Oberkirch, den 20. Februar 1829.

Das Oberbürgermeister-Amt.

(Güter-Versteigerung.) Samstags den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, werden in hiesiger Stadtkanzlei von den Anton Pfeffer'schen Eheleuten in Fessenbach zu Eigenthum versteigert werden:

$\frac{3}{8}$  Juch Acker beim Kalbsbrunnen, einerseits das Riesgut, anderseits unbekannt.

$\frac{1}{2}$  Juch Acker in der Löwer, einerseits Joseph Wähler, anders. Martin Litterst.

$\frac{1}{4}$  Juch Acker am Kähnerbach, einerseits Martin Litterst, anderseits Johann Mittenzwei.

Offenburg, den 26. Februar 1829.

Der Stadtrath.

(Acker-Versteigerung.) Am Samstag den 21. März, Nachmittags um 2 Uhr, wird von Georg Göring aus dem Kiedle in hiesiger Stadtkanzlei zu Eigenthum versteigert werden:

$\frac{1}{2}$  Juch Acker im Seidenfaden, einerseits. Martin Litterst, anderseits Joseph Wähler.

Offenburg, den 2. März 1829.

Der Stadtrath.

(Hausversteigerung.) Aus der Verlassenschaft des Kiefernmeisters Georg Huber von hier wird am Donnerstag den 26. März, Nachmittags 2 Uhr, in der Stadt-Kanzlei dahier ein zweistöckiges Haus sammt Scheuer, Stallung und Hintergebäude, an der Hauptstraße gelegen, öffentlich versteigert werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Gengenbach, den 24. Februar 1829.

Oberbürgermeister-Amt.

#### Verzeichniß

des vom 27. v. bis 6. d. M. geschlachteten Rindviehes.

Joseph Kammerer, einen Ochsen von 571  $\mathcal{L}$ .

Xaver Burg d. j., einen Ochsen von 540  $\mathcal{L}$ .

Karl Henke, einen Ochsen von 455  $\mathcal{L}$ .

Jakob Doll, eine Kuh von 637  $\mathcal{L}$ .

Wal. Schmidt, eine Kuh von 314, eine von 262  $\mathcal{L}$ .

Michael Siefert, eine Kuh von 312  $\mathcal{L}$ .

Michael Burg, eine Kuh von 266, eine von 252  $\mathcal{L}$ .

Ignaz Schreiber, eine Kuh von 266  $\mathcal{L}$ .

Anton Schmidt, eine Kuh von 238  $\mathcal{L}$ .

Xaver Burg d. ä., eine Kuh von 222  $\mathcal{L}$ .

Joseph Litschke, eine Kuh von 206  $\mathcal{L}$ .

Vandelin Kosmann, eine Kuh von 192  $\mathcal{L}$ .

Offenburg, den 6. März 1829.

Großherzogl. Oberamt.

## Bekanntmachungen.

(Einladung.) Zur ersten Ziehung der Amtmann Goll'schen Güterlotterie, die durch eine beeidigte Commission am 16. und 17. d. M. dahier vollzogen wird, ladet man hiermit Jedermann, der zuzusehen Lust hat, höflichst ein.

Da der Saal des städtischen Rathhauses nicht geräumig genug ist, so wird dieselbe im Gasthose zur Sonne vergenommen, und der Anfang an beiden Tagen ist Vormittags 9 Uhr.

Oberkirch, den 6. März 1829.

Die Amtmann Goll'schen Relicten.

(Widerruf.) Die im vorigen Wochenblatt von unterfertigtem Ortsvorstand. ausgeschriebene Fahrniß-Versteigerung auf Dienstag den 10. d. M. und die Güterversteigerung auf Montag den 16. d. M. wird hiermit widerrufen.

Zunsweier, den 5. März 1829.

Der Ortsvorstand.

(Anzeige.) Bei Unterzeichnetem sind feine Strohh- und Seidenhüte für Herren, zu 3 fl. 36 kr. bis 4 fl. zu haben.

Ferd. Hölzlin.

(Anzeige.) Bei Joh. Armbruster, Sägmüller dahier, ist das Klasten Buchenholz für 10 fl. 30 kr. und das Klasten Mischelholz für 7 fl. 30 kr. zu haben.

## Lotterie = Anzeige.

Zu der bekannten Amtmann Goll'schen Güter-Lotterie, deren Ziehung auf den 16. März d. J. unabänderlich festgesetzt ist, sind bis dahin immer Loose à 3 fl. zu haben bei

Ferd. Hölzlin.

(Anzeige.) Neuer, von allen fremden Theilen gereinigter, weißer Senf-Saamen ist pfundweise, nebst Vorschrift zu dessen Gebrauch, zu haben bei

Karl Gartenhäuser.

(Strohverkauf.) Es sind 100 Bund Weizen-Stroh um billigen Preis zu verkaufen. Ausgeber dieses Blattes sagt von wem.

## Logisvermietungen.

Bei Glasermeister Kili in der Steingasse sind zwei meublierte Zimmer für einen ledigen Herrn zu vermieten, welche sogleich bezogen werden können.

Bei Zunftmeister Karl Weber in der Steingasse ist der obere Stock mit Stube, 2 Nebenzimmern und Küche zu vermieten, und sogleich zu beziehen.

Bei Uhrenmacher Herrmann in der langen Straße ist ein Logis, bestehend in 3 Zimmern, wovon zwei tapeziert sind, einer Kammer, Plaz im Keller und Plaz zu Holz, zu vermieten, und kann bis Anfangs Mai bezogen werden.

## Die 40 Ritter oder 40 Martyrer.

Bei Ausbreitung des Christenthums in der alten römischen Monarchie hatten die Christen viele Verfolgungen zu ertragen. Die Geschichte nennt deren hauptsächlich zehn, welche in einem Zeitraum von ungefähr 250 Jahren statt fanden, und wovon die erste und letzte Verfolgung die stärksten und grausamsten waren. Die erste Verfolgung fieng unter dem Kaiser Nero an, von welchem Ungeheuer die Geschichte meldet, daß er, nachdem er vorher seine Mutter Agripina, seine Gemahlin Octavia und seinen Lehrer Seneca morden ließ, die Stadt Rom anzündete, um sich an dem schrecklichen Schauspiel zu ergötzen. Der Wuth des Volkes zu entgehen, wurde die Schuld auf die kleine arme Christengemeinde geschoben, welche kurz vorher in Rom gestiftet worden war, und allgemein gehaßt wurde, weil man sie für eine Sekte unruhiger Juden hielt. — Fürchterlich war diese erste Verfolgung: Einige wurden in die Häute wilder Thiere eingenäht, und den Hunden zum Zerfleischen vorgeworfen; Andere nähte man in härene Sacke, welche man mit Berg ausstopfte und von außen mit Pech begoß, grub sie gleich Pfählen in die Erde, zündete sie oben an, und ließ sie wie Fackeln in langen Reihen zu nächtlichen Spielen leuchten. Viele Christen wurden gekreuzigt, den wilden Thieren preisgegeben u. s. w.

Ähnliche und mehrere andere Arten von Martern hatten die Christen in der zweiten Verfolgung unter Kaiser Demitian auszustehen. Die dritte Verfolgung war unter dem Kaiser Trajan, welcher aber dieselbe gleich einstellte, nachdem man ihm die Christen als ruhige Bürger und tugendhafte Menschen schilderte; besonders verbot er, keine Rücksicht auf namenlose Anzeigen zu nehmen, weil dieses ein böses Beispiel gäbe, und auch nicht dem Zeitgeiste anpassend wäre. Die vierte Verfolgung war unter Kaiser Adrian oder Hadrian; die fünfte unter Mark Aurel; die sechste vor und unter der Regierung des Kaisers Severus; die siebente unter Maximin; die achte unter Decius und Gallus; die neunte unter Valerian und Aurelian. Die zehnte allgemeine und schrecklichste Verfolgung geschah unter dem Kaiser Diocletian. Die Geschichte behauptet, daß diese alle andern an Grausamkeit übertraffen habe, und sie muß als letzte Kraftanstrengung des Heidenthums mit großer Wuth betrieben worden seyn, weil Diocletian sich rühmte, das Christenthum vertilgt zu haben, weswegen er auch 2 Denkmäler errichten ließ, deren Inschriften dies der Nachwelt verkünden sollten. Diese letzte Christen-Verfolgung erneuerte sich unter Kaiser Licinius, welcher einen Theil der römischen Monarchie beherrschte, und der Sohn eines armen Ackersmanns war. Unter andern Verfolgungen hat sich nun nach der Legende folgende zugetragen:

Agricola, Statthalter zu Sebaste (gegenwärtig Siwas) in Armenien, erhielt den Verfolgungsbefehl, weswegen er alle Christen aufforderte, bei ihm zu erscheinen. Die ersten, welche erschienen, waren eine Schaar von vierzig Kriegern, die ihrer Wohlgestalt wegen aus verschiedenen Ländern gesammelt, und durch ausgezeichnete Tapferkeit den Kaisern bekannt waren. Sie erklärten öffentlich, nachdem ihnen der Befehl des Kaisers vorgelesen worden war, daß sie Christen und bereit seyen, lieber alle Peinen zu leiden, als den Glauben und die Liebe Christi zu verlassen. Agricola wandte schmeichelnde Worte an, dann Verheißungen, zuletzt Drohungen. Da sie aber nichts wankend zu machen vermochte, befahl der erzürnte Statthalter, sie nacht, nach vorheriger Geißlung, auf einen gefrorenen Teich zu stellen, in dessen Nähe ein warmes Bad war, um sie bestemehr bei den Schmerzen der Kälte zur Entfagung ihres Glaubens zu reizen. Denn den Verläugnenden stand der Zugang zu dem Bade frei, an welches ein Scherge hingestellt wurde.

Während sie freudig die Gewände ablegten, ermunterten sie sich also zur Standhaftigkeit: „Mit dem Kleide ziehen wir zugleich den alten Menschen aus, der durch die Sündenlust verderben ist. Wir danken dir, o Herr! daß du uns würdigst, mit dem Gewand auch die Sünde abzulegen. Wegen der Eschlange zogen wir es an, wegen Christus ziehen wir es aus. Was ist es Großes, wenn der Knecht leidet, was der Herr erduldet hat? Menschen unsers Standes haben den Herrn entblößt; diesen Frevel unsers Standes wollen wir nun an uns selbst tilgen. Empfindlich ist zwar die Kälte des Eises, aber süß und erquickend die Ruhe des Paradieses. O Brüder! laßt uns standhaft bleiben, damit der böse Widersacher uns nichts anhaben könne! O Gott, nimm das Opfer unsers Lebens,

welches dir durch den tödtenden Frost dargebracht wird, gnädig auf!“

Der Scherge, welcher am Feuer stand, hielt seinen Blick unverwandt auf die heiligen Kämpfer gerichtet. Da sah er auf einmal himmlische Geister herabfahren, die den Martyrern kriegerische Ehrenzeichen austheilten. Nur einer derselben blieb ungeschmückt; und sieh, dieser gab wirklich bald der Pein nach, und tief zum Bade, starb aber, sobald er hineingetreten war. Ergriffen von dem, was er gesehen, und getroffen vom Strahle der Gnade desjenigen, der ihn von Ewigkeit her auf diese Wache geordnet hatte, entkleidete sich der Scherge, lief zu den Martyrern auf das Eis, und bekannte mit ihnen den Namen Jesu.

Man ließ sie die ganze Nacht in der Kälte stehen. Den folgenden Tag sandte man Wagen, um sie zum Feuertode zu führen. Sie athmeten zwar noch, waren aber völlig kraftlos. Einen, der noch mehr Leben zeigte, wollte man zurücklassen, um ihm noch Bedenkzeit zu geben. Als dies seine Mutter sah, rief sie ihm zu: „O mein Sohn! vollende den seligen Lauf mit deinen Gefährten, damit du nicht länger von der Anschauung Gottes zurückgehalten werdest!“ Jetzt half sie ihm auf den Wagen, und er wurde mit den Andern verbrannt, im Jahre 316.

Der Zufall, daß diese Begebenheit der 40 Ritter jährlich am 10. März, also zur Zeit gedacht wird, welche sich der Tag- und Nachtgleiche nähert, und wo die Witterung gewöhnlich einen andern Charakter annimmt, hat diesen Tag zu einem sogenannten Loostag gemacht. Wie die Witterung am Feste der 40 Ritter ist, so soll sie 40 Tage lang herrschend seyn. — Daß dieses jedoch nicht immer der Fall ist, werden die meisten Leser aus eigener Erfahrung wissen.

### Frucht = Brod = und Fleisch = Preise.

Frucht- Preise.	Dienstag v. 3. März.		Samstag v. 7. März.		Fleisch-Zare für den Monat März.		Brod-Zare für den Monat März.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Viertel								
Waizen . . .	9	12	9	12	9	—	5 Loth . . .	für 1
Kernen . . .	—	—	—	—	—	—	10 Loth . . .	2
Halbwaizen. .	6	42	6	54	6	42	15 Loth . . .	3
Korn . . .	—	—	—	—	—	—	30 Loth . . .	6
Gerst . . .	4	54	—	—	5	—	Halbweiß: 2 ℔ . . .	6
Molzer . . .	—	—	—	—	—	—	dito 4 ℔ . . .	12
Welschkorn . .	5	—	5	6	—	—	Schwarz: 2 ℔ . . .	—
Haber 7 ℔ . .	3	18	3	18	3	12	dito 4 ℔ . . .	9

(Viktualien - Preise vom 7. März.) Lichter 18 kr. — Butter 13 kr. — Eier 8 für 6 kr.

Redaction, Druck und Verlag von Andreas Patsch.